

Dohheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Ditzheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Römergasse 14.
Fernsprecher-Ruf: Nr. 732 (Am Wiesb.).



Wöchentliche Beilage: 8seit. illustr. Unterhaltungs-Blätter.
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung,
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegen genommen.

Anzeigen-Preise: die halbspaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pf., im Reklamenteil 30 Pf. Ganze, halbe, drittel und
viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezüge: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 19.

Samstag, den 12. Februar 1916.

16. Jahrgang.

Die wichtigsten Ereignisse des Weltkrieges
in ihrer zeitlichen Folge im Jahre 1915.

Mitte Februar: Beginn der Winterschlacht in der
Champagne.

Wer Brotgetreide versüßert, versündigt
sich am Vaterland und macht sich kraßbar.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegs-Unterstützung
für die zweite Hälfte des Februar an die
Familien der zum Kriegsdienst eingezogenen
Soldaten findet **Dienstag, den 15. Februar**
d. Js. bei der hiesigen Gemeindefasse wie folgt
statt:

um 8 1/2 Uhr vorm.	für Ausweiskte. Nr.	1—50
9	dsgl.	51—100
9 1/2	dsgl.	101—150
10	dsgl.	151—200
10 1/2	dsgl.	201—250
11	dsgl.	251—300
11 1/2	dsgl.	301—350
12	dsgl.	351—400
12 1/2	dsgl.	401—450
3 Uhr nachm.	dsgl.	451—500
3 1/2	dsgl.	501—550
4	dsgl.	551—600
4 1/2	dsgl.	601—650
5	dsgl.	651 u. höher.

Diese angegebene Einteilung muß unbedingt
eingehalten werden.

Die nicht erhobenen Beträge können zu einer
späteren Zeit nicht ausgezahlt werden.

Für andere Zahlungen ist die Gemeindefasse
an diesem Tag geschlossen.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Versammlung im Landw. Bezirksverein.

Am Sonntag, den 13. Februar ds. Jahres,
nachmittags 2 1/2 Uhr, findet in Igstadt, im Gast-
haus zur „Schönen Aussicht“ am Bahnhof eine
Versammlung des 13. Landw. Bezirksvereins statt.

Tagesordnung.

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vortrag des Herrn Winterschuldirektors Hoch-
rattel Wiesbaden über: „Wichtige Tages-
fragen in der Landwirtschaft.“
3. Vortrag des Herrn Kreisobst- und Weinbau-
inspektors Bickel Wiesbaden über der Obst-
und Gemüsebau in der Kriegszeit.
4. Verschiedenes.

Alle Mitglieder, sowie alle Landwirte und
Gartenbesitzer, insbesondere auch die Landwirt-
frauen, werden hierdurch zu zahlreicher Teilnahme
an der Versammlung freundlichst eingeladen.

Der Vorsitzende: Bollmer.

Wird veröffentlicht.

Dohheim, den 9. Februar 1916.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Betr.: Kleieverkauf des Kreises.

Da die Bestände an Kleie zurzeit vergriffen
sind, so wird der Verkauf einstweilen, und zwar
für die Zeit vom 10. Februar bis zum 9. März,
ausgesetzt.

Wiesbaden, den 4. Februar 1916.

Namens des Kreis Ausschusses.

Der Vorsitzende:

gez. von Heimbürg.

Wird veröffentlicht.

Dohheim, den 5. Februar 1916.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Betr.: Metallbeschlagnahme.

Der Termin zur Enteignung, Ablieferung
und Einziehung der beschlagnahmten Metall-

gegenstände ist nunmehr auf

Montag den 14. Februar cr., nachmittags
von 1 bis 3 Uhr

im Rathausaal hieselbst angelegt.

Alle Personen mit den Anfangsbuchstaben Q
bis Z der Familiennamen, welche noch derartige
beschlagnahmte Gegenstände in Besitz haben, werden
aufgefordert, diese in dem Termin zur Ablieferung
zu bringen.

Dohheim, den 3. Februar 1916.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

An die Einzahlung der vierten Rate Staats-
u. Gemeindesteuer für 1915, sowie der dritten Rate
des Wehrbeitrages wird hiermit erinnert.

Die Einzahlung hat bis spätestens zum 15.
Februar d. Js. zu erfolgen.

Dohheim, den 25. Januar 1916.

Borde,
Gemeinderichter.

Bekanntmachung.

Der Anspruch auf Zahlung von Witwengeld
und Witwen- und Waisenrente nach der Reichs-
versicherungsordnung muß, wenn für die Beteiligten
kein Schaden entstehen soll, spätestens ein Jahr nach
dem Tode erhoben worden sein. Bei Vermissten
oder Verschollenen müssen die Anträge daher spä-
testens 1 Jahr nach dem Tage des Vermissten-
oder der letzten Nachricht von dem Verschollenen
hier gestellt werden. Im Interesse der Beteiligten
liegt es aber, wenn sie die Anträge möglichst früh-
zeitig, also vor Ablauf der Jahresfrist stellen.

Nähere Auskunft wird im Rathaus, Zimmer
Nr. 1 oder 2 erteilt.

Betreffend den Verkehr mit Fuhrwerken, Vieh-
transporten etc. auf öffentlichen Straßen und Wegen,
wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht,
daß grundsätzlich hierbei die rechte Straßenseite be-
nützt werden muß. Uebertretungen werden bestraft.
Zur wiederholten Kenntnisnahme.

Sporthorst, Bürgermeister.

Die Heimat.

Novelle von Mila Werder.

(Nachdruck verboten)

Er konnte sich kaum denken, daß dieser ein-
fache Mann in dem groben Arbeitsanzug, mit dem
unregelmäßigen Gesicht und den harten, braunen Händen
sein Vater — sie mochten diesen Abstand beide
empfinden — Vater und Sohn begegneten sich mit
einer eigentümlichen Ruhe und Befangenheit.

Der Mutter Herz aber durchbrach alle Schranken.
Mochte er noch so sehr der seine Mann geworden
sein — er blieb doch ihr Sohn und sie hatte ihn
noch ebenso lieb wie als Kind — hier bestand kein
Zwang, keine Verlegenheit.

In ihren Augen war er der edelste, schönste,
begabteste Mensch. Sie war ganz Liebe, ganz Be-
wunderung für ihn und hielt mit ihren Gefühlen
nicht zurück. Karl kam auch nicht mit leeren Händen;
Eltern, Schwester, Freunde und Bekannte wurden
alle reich beschenkt — er begegnete einem jeden mit
der früheren Freundlichkeit und Herzlichkeit, so daß
sein erster Besuch die angenehmsten Erinnerungen
zurückließ. Als er aber nach einer fast einjährigen
Reise mit seinem Adoptivvater in das Ausland ein-
zweit Mal nach Gundorf kam, ward die Luft
zwischen Vater und Sohn so weit, daß sie unüber-
brückbar schien.

Der schlichte, alte Mann empfand eine förmliche

Ehrfurcht vor dem klugen, vornehmen, jungen Mann
mit den weichen, weißen Händen und der sanften,
melodischen Stimme. Dieser zweite Besuch ent-
fremdete Karl so von seinen Angehörigen, daß sich
ihm die einstige Heimat allmählich wie hinter einer
Wolke verbarg und ihm nur noch die kühle Er-
innerung daran blieb.

Er sah die Seinen nun wohl nicht wieder.

Das einzige Zeichen, daß er ihrer noch gedachte,
war die regelmäßige Geldsendung, die sich im Ver-
hältnis mit seinen Arbeiten und Leistungen von
Jahr zu Jahr steigerte.

2. Kapitel.

Verstrichen waren zehn Jahre.

„Ich habe mir die Sache überlegt, Karl,“ sagte
Stetten eines Morgens, als die zwei beim Frühstück
saßen, „fährst du nach Soltenau. Es ist eine wunder-
volle Besichtigung, reizend gelegen, und der Baron ein
äußerst liebenswürdiger Mann; — da wirst du dich
auch noch sehr gut amüsieren.“

„Es scheint ihm aber doch besonders an deinem
Hinkommen gelegen zu sein,“ wandte Karl ein.

„Du kannst die Brückenbauangelegenheit besser
erledigen als ich. Ich fühle mich auch tatsächlich
für derartiges nicht mehr kräftig genug. — Schreib
ihm, ich bedaure sehr, seine liebenswürdige Einladung
nicht annehmen zu können, schickte aber statt meiner
dich.“

Drei Tage später traf Karl auf Schloß Solten-
au ein.

Der Baron hieß ihn so liebenswürdig willkom-
men, daß der junge Mann sich in des älteren Herrn
Gesellschaft bald wie zu Hause fühlte. Weit schwerer
ward es Karl, sich der jungen Baronesse gegenüber
frei und ungezwungen zu geben.

Asta von Solten war schön mit der schlanken,
geschmeidigen Gestalt, dem vornehmen Oval ihres
feingeknickten Gesichts und dem vollen schwarzen
Haar, aber der kalte, stolze Ausdruck der stahl-
blauen Augen und der energische Zug um die
schmalen Lippen verliehen ihr etwas Unnahbares,
fast Herbes, so daß Karl sich anfangs so beklommen
in ihrer Nähe fühlte, daß er kaum zu ihr aufzu-
blicken wagte, — er konnte auch das Gefühl nicht
loswerden, daß ihr Auge stets ein wenig spöttisch
auf ihm ruhte; und doch beobachtete er mit einer
gewissen Genugtuung, daß sie offenbar gern in seiner
Gesellschaft weilte.

Sie nahm reges Interesse an der neuen Brücke,
ließ sich die Pläne zu derselben zeigen und erklären,
und begleitete ihren Vater stets, wenn derselbe
hinunter an den Fluß kam, zu sehen, wie weit der
Bau vorgeschritten war.

Allmählich überwand Stetten auch die ihm
sonst gänzlich fremde Verlegenheit.

(Fortsetzung folgt.)

Brotkarten-Ausgabe.

Die Ausgabe der neuen Brotkarten für die Zeit vom 14. Februar bis einschließl. 12. März cr. erfolgt heute von 3 Uhr ab in der bisherigen Weise.
Dohheim, den 12. Februar 1916.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung

Betr.: Bedarf an Saathaser zur Frühjahrsv Bestellung 1916.

Diejenigen Grundstücksbesitzer welche im Herbst 1915 keinen Hafer geerntet haben, ebenso solche Unternehmer landwirtschaftliche Betriebe, die keinen Hafer geerntet haben, jedoch beabsichtigen, im laufenden Jahr Hafer zu säen, denen jedoch keine Anzeigeformulare zugestellt worden sind, werden aufgefordert, die vorgezeichneten Formulare im Rathaus Zimmer 2 abzuholen.

Die ausgefüllten Formulare sind bis spätestens am Montag, den 14. ds. Mts. abends 6 Uhr wieder auf Zimmer 2 abzuliefern.

Dohheim, den 11. Februar 1916.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung

Betr.: Vorbeugende Maßregeln der Verwahrlosung der Jugend.

Verordnung

Für den mir unterstellten Korpsbezirk und — im Einvernehmen mit dem Gouverneur — auch für den Befehlsbereich der Festung Mainz bestimme ich:

1. Jugendlichen beiderlei Geschlechts unter 17 Jahren ist der Besuch von Wirtschaften, Cafés, Automaten-Restaurants und Konditoreien nur in Begleitung ihrer Eltern oder gesetzlichen Vertreter oder von diesen mit der Ueberwachung der Jugendlichen betrauten erwachsenen Personen gestattet. Die Inhaber der genannten Unternehmungen dürfen den Aufenthalt von Personen, die nicht zweifellos das 17. Lebensjahr vollendet haben und nicht in Begleitung ihrer Eltern usw. sind, in den Wirtschaften usw. Räumen nicht dulden. Einkehr auf Reisen und Wanderungen fällt nicht unter das Verbot.
2. Jugendlichen beiderlei Geschlechts unter 17 Jahren ist der Besuch von Kinos, außer zu polizeilich zugelassenen Jugendvorstellungen verboten. Die Inhaber dieser Unternehmungen dürfen Jugendliche, die nicht zweifellos das 17. Lebensjahr vollendet haben, und nicht in Begleitung ihrer Eltern, gesetzlichen Vertreter oder der von diesen mit der Ueberwachung der Jugendlichen betrauten erwachsenen Personen sind, den Besuch der Vorstellungen, außer den erwähnten Jugendvorstellungen, nicht gestatten.
3. Jugendlichen unter 17 Jahren ist das Rauchen an öffentlichen Orten verboten. Die entgeltliche und unentgeltliche Abgabe von Rauchwaren an Personen unter 17 Jahren ist verboten.
4. Personen beiderlei Geschlechts unter 17 Jahren ist der Aufenthalt auf der Straße und öffentlichen Plätzen in der Zeit vom 1. Oktober bis 1. März nach 8 Uhr abends, in der übrigen Zeit des Jahres nach 9 Uhr abends verboten, wenn sie sich nicht in Begleitung ihrer Eltern oder gesetzlichen Vertreter oder von diesen mit der Ueberwachung der Jugendlichen betrauten erwachsenen Personen befinden. Gänge von der Arbeit nach Hause oder zur Arbeit fallen nicht unter das Verbot.
5. Zuwiderhandlungen unterliegen der Bestrafung nach § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851. Inhaber von gewerblichen Unternehmungen der unter Ziffer 1, 2 und 3 genannten Art haben für den Fall der Zuwiderhandlung außerdem die Schließung ihres Betriebes zu gewärtigen.
6. Eine Strafverfolgung gegen Jugendliche, welche das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, findet nicht statt.
7. Die Strafe trifft auch einen gesetzlichen Vertreter oder sonstigen Aufsichtspflichtigen, der durch Vernachlässigung seiner Aufsichtspflicht eine Zuwiderhandlung gegen diese Verordnung gefördert hat.
8. Die Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Frankfurt a. M., den 2. Februar 1916.

Stellb. Generalkommando des
18. Armee-Korps.

Wird veröffentlicht.

Dohheim, den 11. Februar 1916.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Rumänien vor der Entscheidung.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß jetzt wirklich das Königreich Rumänien vor einer großen Entscheidung in bezug auf seine fernere Haltung im Weltkriege steht, denn eingeleitet zwischen denjenigen Mächten, welche im Weltkriege um ihre ganze Zukunft ringen, kann Rumänien schließlich nur Hammer oder Amboss im weiteren Verlaufe der Dinge werden, und es wird sich jetzt, wo der rumänische Reichstag wieder einberufen ist, wohl für die Rolle des Hammers entscheiden, wenn es seine Aufgabe und die Erläuterung seiner besseren Zukunft richtig zu erfassen versteht. Es soll nicht verkannt werden, daß in Rumänien die Neigung vorherrscht, daß sich Rumänien im Weltkriege derjenigen Partei anschließen wollte, welche den Endsieg zu erringen die meiste Aussicht hat, deshalb hat Rumänien mit seiner Entscheidung immer noch gezögert. Indessen haben sich wichtige Ereignisse vollzogen, welche die offenbar bestandene Hoffnung, Siebenbürgen von Oesterreich-Ungarn zu gewinnen, glatt zu schanden gemacht haben, denn das gegen Rußland, Serbien und Montenegro siegreiche Oesterreich-Ungarn hat nicht den geringsten Grund, große Gebiete an Rumänien abzutreten, um dessen zweifelhafte Neutralität als schwanke Gegenleistung zu empfangen, diese Politik kann Oesterreich nie und nimmer verfolgen. Man wird vielmehr in Oesterreich-Ungarn, aber auch in Deutschland und Bulgarien erwarten, daß, wenn Rumänien sich zu einer Tat im Weltkriege entscheidet, es sich auf die Seite des neuen Vierbundes stellen muß, da eine gegenteilige Entscheidung eine Kriegserklärung Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Bulgariens und der Türkei an Rumänien herbeiführen müßte. Gegenüber einer solchen für Rumänien zur Vernichtung führenden Aussicht hätte eigentlich die rumänische Regierung im Reichstage Rumäniens jetzt ein leichtes Spiel, sie könnte die sogenannte „Förderung“ der Freunde des Vierbundes im rumänischen Reichstage vernichtend in ihren ganzen Bestrebungen kritisieren, aber es muß befürchtet werden, daß der bisherige Ministerpräsident Bratianu dieser „Förderung“ der rumänischen Vierbundesfreunde, welche in einer egoistischen Verblendung das Heil Rumäniens von Rußland und Frankreich erwarten, doch gewisse Zusagen gemacht hat, und die große Entscheidung in Rumänien könnte auch neue Minister an die Spitze dieses Königreiches bringen. Darauf deutet der Empfang des früheren rumänischen Ministers und Freundes Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, Peter Carp, durch den König von Rumänien hin. Auch ist es aufgefallen, daß der rumänische Parteiführer Cantacuzino vor kurzem in Berlin gewesen und eine Unterredung mit dem Unterstaatssekretär Zimmermann gehabt hat. Auch der deutschfreundliche Führer der konservativen rumänischen Partei Marghiloman hatte Audienz bei dem Könige.

Alle diese Umstände und vor allen Dingen auch die Haltung eines großen Teiles der rumänischen Presse deuten darauf hin, daß sich in Rumänien ein politischer Umschwung zugunsten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns vollzogen hat, denn wenn Rumänien im Weltkriege nicht leer ausgehen und seine zukünftige Entwicklung stärken und sichern will, so muß es, deutsch heraus gesagt, das seiner Zeit von Rumänien an Rußland abgetretene und meistens von Rumänen bewohnte Bessarabien zurückgewinnen, dies ist aber nur durch einen Anschluß an Deutschland und Oesterreich-Ungarn möglich. Deshalb erblicken wir in einem Joeben in der rumänischen Zeitung „Moldova“ erschienenen Artikel auch die Begründung der Entscheidung Rumäniens, und wir erwähnten dabei, daß diese hochangesehene Zeitung von dem einflussreichen rumänischen Politiker Peter Carp herausgegeben wird. In diesem Artikel heißt es: Wir wollen Krieg mit Rußland. Wir wollen ihn sogar aus Prinzip, um den Todfeind niederzuringen, um die wahrhaft zivilisierte Welt vor der Ueberflutung der tatarisch-asiatischen Finsternis zu bewahren, um uns zu ergänzen, zu vergrößern und unsere Kräfte zu verdoppeln. Wir wollen uns ergänzen, wollen Bessarabien in Besitz nehmen, von Chotin bis zum Meere und vom Pruth bis zum Dniestr. Das ist weder eine Vergrößerung noch eine Eroberung. Bessarabien ist unser Land, nur zeitweise vom bösen Geist zurückgehalten; wir wollen das Land unserer Ahnen, geräumt von dem moskowitischen Gesindel, das es seit Jahrhunderten verunreinigt. Wir wollen größer werden, damit uns nicht ein von Semendria bis Adrianopol und über das Timoktal bis zur Morawa, über Mittelalbanien bis zum Adriatischen Meere sich erstreckendes Bulgarien über den Kopf wachse.

Vom Weltkrieg.

Deutsche Gerichte.

Großes Hauptquartier, 10. Febr. (B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Nordwestlich von Vimy entrißen unsere Truppen den Franzosen ein größeres Grabenstück und

gewannen in der Gegend von Neuville einen der früher verlorenen Trichter zurück. 52 Gefangene und 2 Maschinengewehre fielen dabei in unsere Hand.

Südlich der Somme wurden mehrfache französische Teilangriffe abge schlagen.

Hart nördlich von Becquincourt gelang es dem Feind, in einem Teil unseres vordersten Grabens Fuß zu fassen.

Auf der Combreshöhe quetschten wir durch Sprengung einen feindlichen Minenstollen ab. Französische Sprengungen nordöstlich von Galle (in den Vogesen) blieben erfolglos.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Heeresgruppe des Generals v. Lin-singen und bei der Armee des Generals Grafen v. Balthasar wurden Angriffe schwacher feindlicher Abteilungen durch österreichisch-ungarische Truppen vereitelt.

Balkankriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Am 9. Februar nachmittags belegten einige unserer Marineflugzeuge Hafen, Fabrikanlagen und Kasernen von Ramsgate südlich der Themsemündung ausgiebig mit Bomben.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 11. Febr. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Nordwestlich von Vimy machten die Franzosen nach stundenlangem Artillerievorbereitung viermal den Versuch, die dort verlorenen Gräben widerzugewinnen. Ihre Angriffe schlugen sämtlich fehl.

Auch südlich der Somme konnten sie nichts von der verlorenen Stellung wiedergewinnen.

An der Aisne und in der Champagne stellten wir lebhafteste Artillerielämpfe.

Einer unserer Fesselballons riß sich unbemannt los und trieb bei Bailly über die feindlichen Linien ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich des Drysmajaty-Sees wurde der Vorstoß einer stärkeren russischen Abteilung abgewiesen.

Balkankriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Ein Erfolg unserer Flotte.

Zu der Nacht vom 10. zum 11. Februar trafen bei einem Torpedoboots-vorstoß unsere Boote auf der Doggerbank, etwa 120 Seemeilen östlich der englischen Küste, auf mehrere englische Kreuzer, die alsbald die Flucht ergriffen. Unsere Boote nahmen die Verfolgung auf, versenkten den neuen Kreuzer „Arabis“ und erzielten einen Torpedotreffer auf einen zweiten Kreuzer.

Durch unsere Torpedoboote wurden der Kommandant der „Arabis“, ferner zwei Offiziere und 21 Mann gerettet. Unsere Streitkräfte haben keinerlei Beschädigungen oder Verluste erlitten.

Oesterreichischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 11. Febr. (Nichtamtlich.)

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Tätigkeit feindlicher Erkundungsstruppen gegen die Front der Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand dauert an. Unsere Sicherungsabteilungen wiesen die Russen überall zurück. Die Vorposten des ungarischen Infanterieregiments Nr. 82 sprengten einige russische Kompagnien.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die in Albanien vorrückenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte haben am 9. dieses Monats Tirana und die Höhen zwischen Preza und Bazat eingenommen.

Türkischer Kriegsbericht.

W. T. B. Konstantinopel, 11. Febr. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit:

An der Frontzeitweiliges Feuer der Artillerie und Infanterie. Der Feind, der vom rechten Ufer her vordringen wollte, wurde durch zwei heftige Gefechte gezwungen, auf seine alten Stellungen zurückzugehen. Bei Rut-el-Amara keine Veränderung.

An der Kaulasusfront scheiterten heftige Angriffe feindlicher Vorposten in unserem kräftigen Gegenstoß.

An der Dardanelenfront schloß der Feind am Nachmittag des 9. Februar ein Kreuzer auf der Höhe von Zenitschehir fünf Bomben gegen Lef-Burun. Unsere anatolischen Batterien erwiderten das Feuer. Er zog sich nach Imbros zurück. Zwei Moitoren, die vor dem Eingang der Meerengen kreuzten, wurden gezwungen, sich zu entfernen.

Sotales.

Dohheim, 12. Febr.

—* Schicksalsreiche Woche. Die gegenwärtige Zeit fordert auch in der Heimat Opfer.

Erst in der letzten Nummer beklagten wir den Verlust eines jungen Kriegermannes, des Ers.-Kell. Ed. Frohn, welcher in dem Augenblicke weggerafft wurde, als er nach einem der Kriegsschauplätze abgehen sollte und wiederum hat der unerbittliche Tod plötzlich und unerwartet einen Mann, den Herrn Lehrer Herbst, mitten aus seiner Lehrtätigkeit herausgerissen. Am Donnerstag ging Herr Herbst, wie gewohnt, ahnungslos zum Nachmittagsunterricht und kurz nach 3 Uhr nach der Pause wollte er unsicheren Schrittes zum Entgehen seiner Schüler vom Pultstische herunter, um nach kurzer Zeit in Bewusstlosigkeit zu verfallen. In diesem Zustande verbrachte ihn der herbeigerufene Wagen nach dem Krankenhause, wo er stumm und schmerzlos nachts noch von allem Erdenleid erlöst wurde. Schweres Leid hat der Verstorbene in den letzten Jahren seines Lebens durchkosten müssen. Raum, daß er sich von einem schweren Augenleiden einigermaßen erholt und wieder seine liebgeordnete Lehrtätigkeit aufgenommen, brach dieser völkermordende Krieg aus und Herr Herbst mußte mit den Seinen schweren Herzens Abschied von seinem einzigen, hoffnungsvollen Sohn nehmen, der als Freiwilliger mit seinen Kameraden hinauszog, um fürs Vaterland pflichtgemäß zu streiten. Brav und tapfer hat dieser dann manches heiße Treffen mitgemacht und es nach kurzer Dienstzeit bis zum Unteroffizier gebracht. Da ereilte den Tapferen das Soldatenlos — er fiel und zwar am 18. März im vorigen Jahr. Wie muß dieser neue, harte Schicksalsschlag auf

des Verstorbenen Gemüt und dessen hochachtbaren Familie eingewirkt haben? Zunächst zeigte sich bei Herrn Herbst Gattin schwere seelische Erschütterungen, die auch heute noch nicht ganz behoben, des Verstorbenen Zustand sicher noch mehr ungünstig beeinflussend. Jetzt kommt für diese schwer heimgeleitete Familie dieser plötzliche Tod — wahrlich, ein bitteres Weh erfährt da jeder, der mitfühlen gelernt, und namentlich auch im Hinblick darauf, welche tüchtige Lehrkraft und Erzieher in Lehrer Herbst unserer Schule verloren gegangen ist. Darum nimmt wohl an dem tiefschmerzlichen und beklagenswerten Verluste mit den Seinen, dem Lehrerkollegium, dessen Schülern, wohl auch die ganze Gemeinde innigen Anteil. Des Verstorbenen Andenken wird fortleben und in Ehren gehalten werden. Er ruhe im Frieden des Herrn! — Angefügt soll noch werden, daß Herr Lehrer Herbst im Mai 1906 von Singhofen hierher verlegt und ihm damals die 20. und damit die dritte katholische Lehrerstelle übertragen wurde; er wirkte an der Knabenschule. Sein Bild ist auf Abb. 31 in der Chronik: „Dotzheim in Wort und Bild“ verewigt.

— Im Silber-Myrthenkranz. Herr Kriminalwachmeister a. D. Hugo Reumann und dessen Ehefrau Klara, geb. Michel, wohnhaft Bergstraße 3, begehren nächsten Montag ihr silbernes Ehejubiläum.

— Früherer Schulbeginn. Von nächsten Montag ab beginnt der Schulunterricht um 8 Uhr morgens.

— Der gestrige Fischverkauf durch die Gemeinde fand einen derart starken Zulauf, daß mehr als die doppelte Anzahl Liebhaber vor dem ausverkauften Raume standen. Nächste Woche soll für genügende Fischware Sorge getragen werden. — Hinweis. Auf die Haupt-Mitglieder-versammlung des „Unterstützungsvereins“ morgen Nachmittag 4 Uhr „Zur Stadt Wiesbaden“ wird hier besonders verwiesen.

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 13. Februar 1916.

Evangelische Kirche Dotzheim.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Dekan Balzer.
Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst. derselbe.
Abends 8 Uhr: Kriegsebstunde. derselbe.

Kirchenammlung für den Jerusalemverein und seine Liebeswerke im heiligen Lande.

Katholische Kirche Dotzheim.

Vorm. 8 Uhr: Frühmesse.
Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Nachm. 2 Uhr: Namen-Jesu-Andacht.
Nachm. 2½—3½ Uhr: Bibliothekstunde des Dorromäus-Bereins.

An den Wochentagen ist die hl. Messe um 7½ Uhr.

Dienstag und Freitag ist Schulfest.

Mittwoch Abends 7 Uhr ist Kriegsanbacht.

Beichtgelegenheit ist Samstagnachmittags von 4 und Sonntagfrüh von 7 Uhr ab. Pfarrer Stölger.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dotzheim.

Sämtliche Schulbedarfs-Artikel billigst bei Ph. Dembach.



Todes-Anzeige.

In Gottes unerforschlichem Ratschlusse hat es gelegen, heute früh infolge eines Schlaganfalles plötzlich und unerwartet meinen lieben Gatten, unseren herzensguten Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Johannes Herbst, Lehrer,

aus einem verdienstvollen, gottergebenen Wirken im 52. Lebensjahre zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Familie Lehrer Herbst.

Dotzheim, Singhofen, Berod, den 11. Februar 1916.

Die Beerdigung findet Montag, den 14. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Rheinstraße 44 aus statt.

Nachruf.

Infolge eines Schlaganfalles, der ihn gestern während des Unterrichts ereilte, starb im Städtischen Krankenhaus zu Wiesbaden

Herr Lehrer Johannes Herbst,

welcher seit dem 1. Mai 1906 an der hiesigen Knabenschule tätig war. Ausgerüstet mit hervorragendem Lehrgeschick und umfangreichem Wissen war er seinen Schülern ein ebenso gewissenhafter und erfolgreicher Lehrer als väterlicher Berater und Erzieher. Wir aber betrauern in ihm nicht nur einen treuen Mitthelfer bei der Berufsarbeit, sondern auch den allezeit aufrichtigen und lebenswürdigen Freund, dem wir ein dankbares Andenken bewahren.

Für das Lehrer-Kollegium der Knabenschule:

Weber, Rektor.

Dotzheim, den 11. Februar 1916.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen entschlief sanft meine liebe, herzensgute Schwester, Cousine und Tante

Luise Hartmann

im Alter von 79 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Elise Seel Wwe. Luise Haupt.

Dotzheim, den 12. Februar 1916.

Die Beerdigung findet nächsten Dienstag, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Lannusstr. 32 aus nach dem alten Friedhofe statt.

Nachruf.

Gestern morgen verstarb plötzlich, in Folge eines in der Schule erlittenen Schlaganfalles

Herr Lehrer Herbst.

Der Verstorbene war seit dem 1. Mai 1906 im Schuldienst der Gemeinde tätig. Die Schule verliert in dem Dahingegangenen einen allzeit treuen, gewissenhaften Lehrer, der sich die Sorge für die Erziehung der ihm anvertrauten Jugend stets in hohem Maße angelegen sein ließ. Sein Andenken wird in Treue und Dankbarkeit fortleben in der Schule und Gemeinde. Er ruhe in Frieden.

Dotzheim, den 12. Februar 1916.

Namens der Gemeinde und Schulverwaltung:

Sporkhorst, Bürgermeister u. Vorsitzender der Schuldeputation.

Der „Kathol. Männerverein“ Dotzheim

erfüllt die traurige Pflicht, seine Mitglieder von dem Tode seines wertvollen Mitgliedes

Herrn Lehrer Herbst

geziemend in Kenntnis zu setzen.

In langjähriger, eifriger Mitgliedschaft wurde er uns ein treuer, lieber Freund. Sein Andenken werden wir in Ehren bewahren.

An der nächsten Montag, nachmittags 2 Uhr, stattfindenden Beerdigung ersuchen wir die Mitglieder vollständig teilzunehmen.

Der Vorstand.

„Kathol. Männerverein“, Dotzheim.

Dienstag, den 15. d. Mts., abends 8½ Uhr, findet im Sälchen der „Turnhalle“ die

General-Versammlung

statt.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Anträge. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Holzverkauf der Königl. Oberförsterei Chausseehaus

am Donnerstag, den 17. Februar 1916, vorm. 10½ Uhr.

in Georgensborn (Dohewald)

aus District 9 u. 11 (Schneppfensbach):

Eichen: 37 Rmtr. Knäppel. Buchen: 99 Rmtr. Scheit, 23 Rmtr. Knäppel, Erlen: 7 Rmtr. Scheit und Knäppel;

aus District 15, 16, 21 (Rote Kreuzhofs):

Buchen: 334 Rmtr. Scheit, 82 Rmtr. Knäppel, 2080 Wellen, Eichen: 2 Rmtr. Ruhezeit, Lärchen: 11 Stämme (1.32 Hftm.), 40 Stangen 1r—4r Kl.

1 Rmtr. Schichtknappholz;

aus District 25 (Schlangenbaderwand):

Eichen: 2 Rmtr. Scheit u. Knäppel, Buchen: 93 Rmtr. Scheit u. Knäppel, 2735 Wellen.

Bekanntmachung.

An die Einzahlung der kathol. Kirchensteuer pro 1915/16 wird hiermit erinnert, mit dem Bemerkten, daß am 1. März c. das Mahnverfahren eingeleitet wird.

Der Kirchenrechner: Dinges.

1½ u. 1 Pfund-Schachteln

zum Versenden von Geschenken 10, 12 und 15 Pfg., sowie

Ph. Dembach, Römergasse 14.

Holzversteigerung.

Am Montag, den 14. d. Mts. 9^{1/2} Uhr vormittags wird in den Distrikten 6 und 7 „Bodenwaag“ des hiesigen Gemeindefeldes das nachstehende

Auk- und Brennholz

Öffentlich meistbietend an Ort und Stelle versteigert:

Eichen: 2 Rmtr. Schichtnussholz,
8 Scheit.
Buchen: 317 „ Scheit und Knäppel,
3500 Wellen.
Kiefern: 30 Stämme von 27 Ftm.,
43 Rmtr. Scheit und Knäppel,
100 Wellen.

Sammelplatz für Käufer: Forsthaus „Rheinblick“.
Schierstein, 9. Februar 1916.

Der Bürgermeister:
Schmidt.

Lokal-Sterbekasse zu Dohheim.

Unserer werten Mitgliedschaft zur Nachricht, daß die Stelle eines Kassaboten unserm Mitglied Wilhelm Höpfer vom 1. Febr. d. Js. ab übertragen worden ist und derselbe zum Einsammeln der fälligen Monatsbeiträge von diesem Tage an berechtigt ist.

Der Vorstand.

Unterstützungs-Verein Dohheim

(Zusatzkasse).

Sonntag, den 13. Februar d. Js., nachmittags 4 Uhr findet im Lokal „Zur Stadt Wiesbaden“ (Danecker Bwe.) unsere diesjährige

Haupt-Mitgliederversammlung

statt.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Wahl von 3 Rechnungsprüfer. 4. Wahl von 6 Krankenbesucher. 5. Bericht über die freiwillige Familienversicherung. 6. Sonstiges.

Die Mitglieder werden ersucht, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Gescher, Vorsitzender.



Pflug und Schwert

haben Hand in Hand gearbeitet, um die Pläne unserer Feinde zerschanden zu machen. Aber noch sind diese nicht endgültig besiegt, und es gilt auch weiter vorzusorgen. Die zur Erzielung von höchsten so nötige Kali-Düngung darf nicht vernachlässigt werden. Wo diese im Herbst unterblieben ist, kann der Schaden durch eine

Kopfdüngung mit Kalisalzen

(am geeignetsten 40% iges Kalidüngesalz)

wieder gut gemacht werden. — Jede weitere Auskunft erteilt jederzeit kostenlos:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G. m. b. H.
Köln a. Rh., Richardstraße 10.

Feldpostkästchen mit Gläschen,

Feldpostkästchen mit Blechdosen

sowie alle übrigen Feldversandgeschäfte billigst

Ph. Dembach, Telef. 732.

Wo?

Ist der bevorzugteste und beliebteste Familien- und Soldaten-Treffpunkt?

Wo? bekommt man:

Lagerbier der „Germania“-Brauerei? — Erstes Kulmbacher (ärztl. empf.)? — Apfelwein (eigene Kelterung)? — Gute Küche? — Schöne Musik usw.? — Nur im Gasthaus „zur schönen Aussicht“ bei Karl Schauss.



Codes-Anzeige und Danksagung.

Schmerz erfüllt teile ich hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß mein herzenguter, lieber Mann der

Ersatz-Reservist August Bender

mir im blühenden Alter von 29 Jahren durch den schrecklichen Weltkrieg am 25. Januar entzogen wurde.

Zugleich sprechen wir allen denjenigen, die an unserem schmerzlichen Verluste Anteil nahmen und noch nehmen, unseren herzlichsten Dank aus.

In tiefer Trauer:

Frau Lina Bender u. alle Angehörige.

Dohheim, Rheinstraße 23, den 11. Februar 1916.

Letzte Zahlungs-Aufforderung.

Es wird hiermit zum letzten Male an die Einzahlung der fälligen Raten evangelischer Kirchensteuer und Pfarrgutszucht erinnert, da andernfalls das Mahnverfahren eingeleitet werden muß.

Dohheim, den 12. Februar 1916.

Der Kirchenrechner:

Adolf Diehl.

Der Laden, Römergasse 14,

ist unter günstigen Bedingungen zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle der „Dohheimer Zeitung“.

Vermietungen.

2 Zimmer, Küche, Keller und Holzstall.
Dah. M. 13.—, Part. 15.50 monatlich
Baroborsteher Weilmann, Mühlstraße 6 l.

Laden und 2 Zimmer M. 10.50, Schuhmacherwerkstätte M. 10.50 monatlich,
Baroborsteher Weilmann, Mühlstraße 6 l.

2 oder 3-Zimmerwohnung
zu vermieten. Viebricherlandstr. 1.

Schöne 3-Zimmerwohnung
nebst Küche und Zubehör mit elektr. Licht
zu vermieten. Näh. Obergasse 25 l.

Wohnung zu vermieten.
Näheres bei Schloffer, Neugasse 52.

Idsteinerstr. 15, Partierre:
zweimal 3 Zimmer und Küche
nebst Zubehör per sofort zu vermieten.

Desgleichen Römergasse 14 eine
2-Zimmer-Dachstockwohnung
zu vermieten. Näheres Obergasse 79.

Wiesbadenerstraße 44, Vorderhaus, sind
2 Zimmer und Küche
zu vermieten. Näh. 1. Stock bei Wagner.

Eine Dachwohnung von
2 Zimmer und Küche
nebst Zubehör sofort billig zu vermieten.
Kirchgasse 25.

2—3-Zimmerwohnung
zu vermieten. Näheres bei Frau Deinlein,
Schönbergstraße.

2 Zimmer u. Küche
sofort zu vermieten. Rheinstr. 31.

2 Zimmer und Küche
nebst Zubehör zu vermieten. Näheres
Obergasse 68.

2 Zimmer und Küche
im Dachstock per sofort zu vermieten.
Ant. Hofmann, Idsteinerstr. 21.

Mehrere 2-Zimmerwohnungen
nebst Zubehör, sofort zu vermieten. Näheres
Wilhelminenstraße 2.

Viebricherstraße 5, Part., ist eine Woh-
nung bestehend aus

4 Zimmer und Küche
ganz oder geteilt sofort zu vermieten.
Näheres bei J. Schneberger, Schier-
steinerstr. 8.

Spiegel, Bilderrahmen

Phil. Dembach.

Schlafstelle frei.

Rheinstr. 53 p.

6 Metermaße
von 15 Pfg. an per Stück.

Neue moderne Bilder- rahmen

in feinsten Ausführung in Visit-, Kabinett-, Postkarten-Format etc. empfiehlt
Phil. Dembach, Römergasse 14.

Brief-Papier einzeln, in Map-
pen und Kassetten in soliden
Papierfüllungen, weiß und farbig
Naturleinen,
Ph. Dembach, Römergasse 14.

Wer

ein gut aussehendes Vieh haben
will, bei Milchvieh bessere Milchab-
beute, bei Schweinen rapide Zu-
nahme des Körpergewichts, gibt als
Beigabe nur

Teppers Nährkalk.

Preis: 5 kg 3.50, 2 1/2 kg 1.80 Mk.

Zu haben: Konsumgenossenschaft
„Eintracht“, Wiesbadenerstraße.

Leih-Ordner

sind die besten.

Zu haben mit und ohne Locher
im Schreibwaren-Geschäft von

Ph. Dembach, Römergasse 14.